



Kopflo-
se
an der Uni

Seite 3



Zurück
zu den
Wurzeln

Seite 6



Musical-
Revue
,Till Nightfall'

Seite 10

Starker Start ins Studium

21 Millionen Euro zur Verbesserung der Lehre

Die Goethe-Universität hat überzeugt: Im bundesweiten Wettbewerb des Bund-Länder-Programms zur Verbesserung der Lehre war die Universität erfolgreich und kann sich über bis zu 21 Millionen Euro in den kommenden fünf Jahren freuen. Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl ist begeistert von dem erfolgreichen Abschneiden der Universität beim ‚Programm des Bundes und der Länder für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre‘. Das ist bis 2020 mit insgesamt 2 Milliarden Euro dotiert. Die Goethe-Universität hatte Mittel zur Einrichtung von drei fachbereichsübergreifenden Zentren zur Vermittlung von Basis-kompetenzen sowie für die Stärkung des Professionsbezugs für angehende Lehrer innerhalb der Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung beantragt. „Mit Hilfe der zusätzlichen Mittel können wir die Betreuungssituation verbessern“, sagt Müller-Esterl.

Vor allem Erstsemester profitieren von dem Geldsegen. Denn schon ab dem kommenden Wintersemester kann das Frankfurter Konzept ‚Starker Start ins Studium‘ umgesetzt werden. Drei neue Professuren und rund 50 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter mit einem erhöhten Lehrdeputat kann die Universität nun dank der zusätzlichen 21 Millionen Euro besetzen. „Dadurch wird die angespannte Situation gerade zu Studienbeginn entlastet“, sagt Müller-Esterl.

Seit einigen Jahren beobachten Professoren und Bildungsexperten, dass Abiturienten mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und Vorkenntnissen ins Studium starten. „Uns liegt in dieser Einstiegsphase besonders daran, dass unsere Studierenden die methodischen und fachlichen Grundkompetenzen erwerben, die ihnen ein selbstbestimmtes und forschungsorientiertes Studium ermöglichen“, sagt Prof. Tanja Brühl, die als Studiendekanin des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften maßgeblich an dem erfolgreichen Konzept mitgearbeitet hat. In vier neuen Zentren in den Sozi-



Volle Hörsäle: Zum Sommersemester haben 2.550 Erstsemester ihr Studium in Frankfurt begonnen, damit stieg die Gesamtzahl der Studierenden um 20 Prozent. „Das hängt gewiss auch mit der gestiegenen Attraktivität der Uni zusammen“, sagt Präsident Prof. Müller-Esterl.

alwissenschaften, den Geisteswissenschaften, den Naturwissenschaften und der Lehrerbildung kooperieren die jeweiligen Fachbereiche in Zukunft, um wissenschaftliche Basiskompetenzen besser zu vermitteln.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Starker Start ins Studium 1 • Editorial 2 • Aus der Universität 3 • In Kürze 3 • Von und über Alumni Alumni im Portrait: Fragen an Dr. Eva Preiser 5 • Die Alumni-Vereine stellen sich vor 8 • Alumni und ihre Bücher 9 • Termine für Alumni 10 • Impressum 11 • Die Rätselfrage 12

Editorial

Liebe Ehemalige der Goethe-Universität,

im Dezember letzten Jahres erhielten viele von Ihnen einen Brief von Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl, in dem er Ihnen das neue Stipendienprogramm vorstellte und Sie um eine Spende bat. Fünf Monate später hat die Universität rund 300.000 Euro an Spenden erhalten, darunter 20.000 Euro von Ihnen. Darüber haben wir uns ganz besonders gefreut und danken Ihnen sehr herzlich dafür. Auf Seite 7 erfahren Sie mehr darüber.

In den letzten Ausgaben des **Einblick** suchten wir Familien, die mit der Goethe-Universität seit Generationen durch Studium oder Berufsleben verbunden sind – der so genannte Alumni-Stammbaum.

Nun konnten wir die Gewinnerin ermitteln: Es ist Frau Dr. Eva Preiser mit ihrer Familie, in der zwölf Mitglieder in vier Generationen an der Goethe-Universität studiert haben. Wir stellen Ihnen Frau Preiser im Portrait auf Seite 5 vor.

Wenn Sie in Frankfurt sind, versäumen Sie nicht die Skulpturenausstellung ‚Blickachsen‘ auf dem Campus Westend, siehe Seite 3. Sie ist noch bis zum 3. Oktober zu sehen. Nach einem Spaziergang über den weitläufigen Park können Sie sich im Sommergarten des Studentenwerks (neben der Mensa im Casino) stärken; sie ist montags bis freitags von 15 Uhr bis 22 Uhr geöffnet.

Schließlich möchte ich Sie noch auf unser Rätsel auf der letzten Seite hinweisen: Wir suchen den Namen einer Bockenheimer Buchhandlung und eines ihrer inzwischen prominenten Gründungsmitglieder. Haben Sie eine Idee, um wen es sich handeln könnte?

Zum großen Alumni-Highlight, dem Sommerball am 16. Juli 2011, haben bereits rund 200 Gäste zugesagt. Mit ein bisschen Glück gibt es noch Ballkarten, wenn Sie diesen Newsletter erhalten. Einfach anrufen unter (069) 798-29545. Alle weiteren Infos dazu auf Seite 10.

Einen schönen Sommer und viel Spaß bei der Lektüre wünschen Ihnen

Ihre

Lucia Lentes

Lucia Lentes und das **Einblick**-Team

(Fortsetzung von Seite 1)

Auch die Lehrerausbildung wird reformiert. Ziel ist es, die Ausbildung der angehenden Lehrer zu verbessern. Derzeit bilden 13 Fachbereiche aus – ohne so ganz genau zu wissen, was der andere tut. Die Lehramtsstudenten studieren dort entweder ihre zukünftigen Unterrichtsfächer oder Fachdidaktiken oder Grundwissenschaften, die für sie verpflichtend sind: Soziologie, Pädagogik und Psychologie. „Studenten haben sich beschwert, dass sie bisher zu unspezifisch gewesen seien“, sagt Vizepräsident Prof. Matthias Lutz-Bachmann. Das soll sich nun ändern. Die Goethe-Universität hat eine Akademie für Lehrerbildung gegründet, die zum September ihre Arbeit aufnehmen soll. „Mit der Reform schlagen wir ein neues Kapitel der Lehrerbildung an der



Goethe-Universität auf, die mit 6.000 Lehramtsstudierenden die größte lehrerbildende Hochschule in Hessen ist“, so Müller-Esterl. Praxisorientierter, wissenschaftsnaher und besser verzahnt soll die neue Lehrerausbildung sein. „Ziel ist mehr Transparenz und Effizienz bei der Ausbildung“, sagt Lutz-Bachmann. Zwei Abteilungen beinhaltet das neue Zentrum: Eine widmet sich der Lehrerbildung, sprich der Vermittlung der Bildungswissenschaften, vormals Grundwissenschaften genannt. Die zweite Abteilung ist für die Forschung, etwa in Themenbereichen wie Lernschwierigkeiten, zuständig. Eine solche Akademie ist an Deutschlands Universitäten bisher einzigartig. (lw)

Nähere Informationen unter:

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2011/0511/105/index.html

 **Aus der Universität**

Kopflöse an der Uni

Die Ausstellung ‚Blickachsen‘ bringt Kunst an die Universität. Es ist ein ungewöhnliches Bild. Auf dem Campus Westend sitzen die ‚Ten Seated Figures‘ von Magdalena Abakanowicz, zehn monumentale Figuren, im Halbkreis. Allerdings ohne Kopf. Bis zum 3. Oktober sind auf dem Campus Westend 25 markante Plastiken zu sehen. Die Kunstwerke sind Teil der Ausstellung ‚Blickachsen 8 RheinMain‘, die am 22. Mai in Bad Homburg eröffnet wurde. „Der Campus Westend mit seiner wunderbaren Parklandschaft ist ein idealer Ort, sich den Herausforderungen von Wissenschaft und zeitgenössischer Kunst gleichermaßen zu stellen. Ich bin sicher, dass diese Skulpturen zu anregenden Diskussionen Anlass geben – auch mit den Bürgern der Region“, so Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl. Die können hier Arbeiten von zwei weiteren angesehenen Künstlern betrachten: Masayuki Koorida und Bernar Venet.

Seit 1997 zeigt ‚Blickachsen‘ zeitgenössische Kunst im Freien – bisher nur in den denkmalgeschützten Parklandschaften von Bad Homburg. In diesem Jahr wird die international beachtete Skulpturenbiennale im Auftrag des Kulturfonds Frankfurt RheinMain auf die Region ausgeweitet. Auch der Campus Riedberg, auf dem eine weitere Skulptur von Bernar Venet zu bewundern ist, kommt in den Genuss der Kunst. „Die Blickachsen gehören zum Besten, was wir in Deutschland in puncto Skulpturen im Freien haben“, sagte der Geschäftsführer des Kulturfonds, Prof. Herbert Beck. „Wir freuen uns, die Goethe-Universität dafür als Partner zu haben.“

Gründer der Reihe ist der Bad Homburger Galerist Christian Scheffel. Als er im Dezember die von der Unternehmerin und Ehrensenatorin der Goethe-Universität Johanna Quandt gestiftete Großskulptur ‚Body of Knowledge‘ auf dem zentra-



Kopflöse vor der Denkstätte. Die Großskulptur der Künstlerin Magdalena Abakanowicz zieht derzeit alle Blicke auf sich.

len Platz zwischen Mensa und Hörsaalgebäude aufstellen ließ, fasste er den Entschluss, dass bei einer Verlängerung der Blickachsen nach Frankfurt diese Achse direkt in den Park des Campus Westend zielen sollte. Universitätspräsident Müller-Esterl war von dieser Idee begeistert, denn bereits die Ausstellung der neunteiligen Skulptur ‚T.O.L.E.R.A.N.C.E‘ von Guy Ferrer vor zwei Jahren zeigte, wie sehr Kunst den ‚schönsten Campus Europas‘ bereichern kann. (lw)

Bis zum 3. Oktober werden regelmäßig Führungen angeboten. Treffpunkt ist jeweils dienstags um 18 Uhr und samstags um 15 Uhr vor dem Haupteingang des IG-Farben-Hauses. Weitere Führungen können unter fuehrungen@blickachsen.de oder (06172) 28906 gebucht werden. Die Gebühr beträgt 6 Euro pro Person inklusive Ausstellungsbroschüre. www.blickachsen.de

 **In Kürze**

Markus Friedrich mit Heinz Maier-Leibniz-Preis ausgezeichnet



Der Neuzeit-Historiker Markus Friedrich (Foto links) wurde Anfang Mai in Berlin mit dem Heinz Maier-Leibniz-Preis, dem wichtigsten deutschen Wissenschaftspreis für Nachwuchswissenschaftler, ausgezeichnet. Der 36-Jährige schloss 2010 seine Habilitation ab. Bereits seit 2005 forscht und lehrt er am Histori-

schen Seminar der Goethe-Universität. Aus 145 vorgeschlagenen Kandidaten aller Fachbereiche zeichnete die Auswahlkommission der Deutschen Forschungsgemein-

schaft sechs junge Wissenschaftler mit dem jeweils mit 16.000 Euro dotierten Preis aus. Laut der Jury steche Friedrich „durch ein hohes Maß an interdisziplinärer Offenheit, ein ausgeprägtes methodisches Bewusstsein und ein sicheres Gespür für zukunftssträchtige Themen“ hervor. In Friedrichs Forschung spielt der Jesuitenorden in der Frühen Neuzeit eine zentrale Rolle. Dieser schaffte es wie keine andere Institution, mit einem ausgeklügelten bürokratischen Apparat Informationen zu sammeln und sich dadurch Machtpositionen zu sichern. Mit dem Preisgeld will Friedrich die Anfangsphase seines nächsten Forschungsprojektes finanzieren: die ersten Archive der Frühen Neuzeit. (dhi)

Engagiert für Studierende

Drei Dozenten der Goethe-Universität wurden von der 1822-Stiftung der Frankfurter Sparkasse und der Hochschule mit dem Preis für exzellente Lehre geehrt. Marion Saxer, Joachim Ehrlich und Helena Lissa Wiesner erfüllen das, was nach Universitätspräsident Werner Müller-Esterl einen guten Hochschullehrer ausmacht: Neugier, ein kritischer Geist, Demut und Faszinationskraft. Das sehen auch die Studierenden so. Sie schlugen die Preisträger vor, die Endauswahl traf

eine Jury aus Mitgliedern des Uni-Senats und der 1822-Stiftung. Marion Saxer, Professorin und kommissarische Leiterin des Instituts für Musikwissenschaft, bietet beispielsweise Konzertbesuche und -Besprechungen an, lädt zu Künstlergesprächen und arbeitet interdisziplinär mit Instituten auch außerhalb der Universität zusammen. Sie erhielt den ersten, mit 15.000 Euro dotierten Platz. Das Preisgeld ist zweckgebunden, es muss für die Lehre ausgegeben werden. (lw)

Frankfurter Biodiversitätsforscherin in Nationales Komitee berufen

Das Nationale Komitee für Global Change Forschung hat Ende Januar Katrin Böhning-Gaese, Professorin am Fachbereich Biowissenschaften der Goethe-Universität und Direktorin des LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrums, als neues Mitglied berufen. Das Gremium schlägt seit 1996 eine Brücke zwischen deutscher Forschung und globalen Umweltforschungsprogrammen, ist für Forschungszusammenarbeit und -bedarf zuständig und berät die Deutsche Forschungsgemeinschaft und das Bundesministerium für Bildung und Forschung. „Das Komitee setzt damit in der strategischen Planung der deutschen Forschung zu globalen Veränderungsprozessen entscheidende Akzente“, so Böhning-Gaese. Mit ihr wurde eine langjährige Expertin für Biodiversität aufgenommen: Bereits seit 15 Jahren ist sie an der Goe-



Böhning-Gaese ist zu Forschungszwecken immer wieder unterwegs. Sie war bereits unter anderem auf Madagaskar, in Kenia, Südafrika und Tansania.

the-Universität interdisziplinär auf diesem Gebiet tätig, seit drei Jahren erforschen an ihrem Forschungszentrum Natur- und Sozialwissenschaftler verschiedene Dimensionen der Naturvielfalt. (dhi)

Wir suchen Alumni im Ausland

Was haben Yueqi Tan aus Peking und Lorena Beccera aus Mexiko City gemeinsam? Beide sind Alumnae der Goethe-Universität und ihrer Alma Mater sehr verbunden. Auf Hochschulmessen in Peking beziehungsweise Mexiko City haben sie das International Office der Goethe-Universität hervorragend und ehrenamtlich unterstützt. Beide sind auskunftsfreu-

dig und stressresistent, also eine ideale Besetzung für die Messearbeit, bei der es oft turbulent zugeht.

„Alumni sind für die Rekrutierung internationaler Studierender von herausragender Bedeutung“, erklärt Dr. Mathias Diederich vom International Office. Sie überzeugen ihre Landsleute, wenn sie mit Begeisterung von ihrer Zeit in Frankfurt berichten. So wie Yueqi Tan, die in Frankfurt Jura studiert hat. „Wir würden sie dieses Jahr gern wieder in Peking dabei haben. Aber sie wird vielleicht nicht teilnehmen können, obwohl ihr die Arbeit großen Spaß gemacht hat, denn sie wird dann wahrscheinlich eine feste Stelle und keine Zeit haben“, sagt Diederich. Kein Wunder, denn sie ist hochqualifiziert. Solche Erfolge der Absolventen sind immer ein Grund zur Freude, doch es braucht natürlich immer wieder neue Alumni, die frische Eindrücke vermitteln können. (lw)



Weltweit unterwegs für die Rekrutierung internationaler Studierender: Dr. Mathias Diederich mit Unterstützung von lokalen Alumni als Fürsprecher.

Kennen Sie eventuell ausländische Studierende oder Alumni, die wieder in ihrem Heimatland leben? Das International Office arbeitet weltweit und würde sich freuen, potenzielle Interessenten kennenzulernen.

Kontakt:

Dr. Mathias Diederich

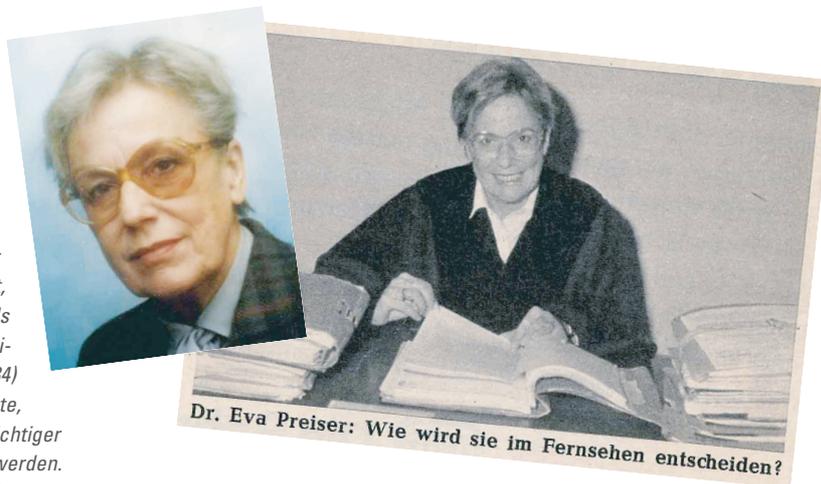
*International Recruitment Manager im International Office:
(069) 798-25090; m.diederich@em.uni-frankfurt.de*

 **Von und über Alumni**

Alumni im Portrait

Dr. Eva Preiser

Dr. Eva Preiser und ihre Familie sind die Gewinner unserer Goethe-Stammbaum-Ausschreibung. Zwölf Familienmitglieder in vier Generationen studierten an der Goethe-Universität, neun davon wurden darüber hinaus hier promoviert, zwei habilitierten sich. Als die handschriftliche Auflistung von Eva Preiser (84) das Alumni-Büro erreichte, musste erst einmal ein richtiger Stammbaum angefertigt werden. Anders war ein Überblick über die ‚Alumni-Dynastie‘ nicht möglich.



„Ich hatte als Frau niemals Probleme in der Männergesellschaft“

Alles begann mit dem Vater von Eva Preiser, Friedrich Wiegand, der Chemie, Physik und Meteorologie studierte und 1925 promoviert wurde. Er sollte der einzige Naturwissenschaftler in seiner Familie bleiben. Zusammen mit ihren Eltern flüchtete Eva Preiser gegen Ende des zweiten Weltkriegs aus Berlin und fand vorübergehend im Schloss Emmerichshofen bei Kahl am Main eine Bleibe: „Da saß ich ohne Abitur im Wald.“

Sie zog zur Tante nach Weilburg und ihre erste Frage war: „Wo kann ich das Abi machen?“ Das Gymnasium öffnete, allerdings nur mit Lehrgängen für Kriegsteilnehmer. Doch Preiser konnte überzeugen. Sie sagte, sie sei auch eine Kriegsteilnehmerin, sei schließlich geflohen und habe alles verloren. Sie wurde aufgenommen, als einziges Mädchen. 1946 machte sie Abitur.

Um Geld zu verdienen, jobbte sie danach in kleinen Theatern als Dramaturgieassistentin und schrieb Zeitungsartikel. Preiser wollte jedoch unbedingt studieren und entschied sich für Jura. Nach Studium und Referendariat sowie Tätigkeit als wissenschaftliche Assistentin an der Universität wechselte sie ans Landgericht Frankfurt, wo sie schnell aufstieg und schließlich Vorsitzende Richterin wurde.

Sie war in zweiter Ehe mit dem Ordinarius für Strafrecht, Völkerrecht und -geschichte, Wolfgang Preiser, verheiratet. Sie hat drei Söhne, zwei studierten Medizin, einer Geisteswissenschaften an der Goethe-Universität. Der Familie gehören weiterhin ein Schwager, ein Neffe, zwei Schwiegertöchter und ein Enkel nebst Ehefrau, die alle ebenfalls Goethe-Alumni sind, an.

„Es bestätigt sich die Aussage, dass Kinder, deren Eltern studiert haben, später selbst studieren. Es ist für sie nahezu selbstverständlich. Die Frage war nicht, ob studieren, sondern was,“ so Eva Preiser. Und die Frage „wo studieren?“ stellt sich in der Familie Preiser offensichtlich auch nicht.

Eva Preiser und ihre Familie haben eine exklusive Führung über den neu gestalteten Campus Westend mit Universitätspräsident Prof. Müller-Esterl und anschließender Einkehr im Café ‚Sturm und Drang‘ gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit für Sie aus heutiger Sicht?

Mit der Studienzeit fing das Leben wieder richtig an, die Kriegszeit und die chaotische Nachkriegszeit hatte man endlich hinter sich gelassen und konnte für die Zukunft planen.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

An Ereignisse kann ich mich nicht erinnern. Dass die Uni überhaupt wieder zum Leben erwacht war und ich dabei war, als aus Trümmerhörsälen langsam wieder eine ‚Uni‘ erstand, war das eigentliche Ereignis. Ich hörte Vorlesungen u .a. bei den Professoren Schiedermayr, Schlochauer, Coing, Preiser und Boehm.

Was war Ihre liebste Freizeitbeschäftigung während des Studiums?

Anfang der 50er Jahre war eine andere Zeit. Freizeitbeschäftigungen spielten für die meisten Studierenden keine Rolle. Man hatte keine Freizeit, man studierte, um möglichst einen guten und schnellen Abschluss zu bekommen. Die Freizeitangebote waren auch beschränkt.

Wo trafen Sie sich mit Ihren KommilitonInnen außerhalb der Universitäts-Veranstaltungen?

Man traf sich in der Uni und lernte. Wir saßen zusammen auf festen Plätzen im Seminar, und wehe, da hat sich jemand hingesetzt! Im Café Laumer ging man ab und an mal Kaffee trinken oder traf sich in der Mensa. Ich erinnere mich sehr gut an Paula, die Bedienung in der Mensa. Sie war eine Institution an der Universität und wusste immer über alles Bescheid. Selbst die Professoren wandten sich an sie, wenn sie etwas wissen wollten.

Wo wohnten Sie während Ihres Studiums? Wenn es eine WG war – mit wem lebten Sie zusammen?

Im ersten Semester fuhr ich täglich mit der Bahn von Weilburg nach Frankfurt (1950/51). Später fand ich ein kleines Zimmer. Neben dem Fenster war ein Loch in der Außenwand, das habe ich mit Zeitungspapier zugestopft. Ich wohnte auch

(Fortsetzung auf Seite 6)

(Fortsetzung von Seite 5)

einmal in einem ‚Türmchen‘ in Sachsenhausen. Die Wochenenden verbrachte ich bei meiner Familie in Weilburg.

Was war Ihr wichtigster akademischer oder beruflicher Erfolg?

Meine Referendarprüfung mit ‚sehr gut‘ zu bestehen, das war ein guter Anfang. Beruflich wurde ich recht schnell zur Vorsitzenden Richterin des Landgerichts befördert. Es gab nur wenige Frauen damals am Gericht, vielleicht vier oder fünf. Ich hatte als Frau niemals Probleme in der Männergesellschaft. Ich wurde nicht benachteiligt, im Gegenteil, und niemand war unfreundlich oder unkollegial.

Welche Eigenschaften sollten Hochschullehrer beziehungsweise Studierende mitbringen?

Hochschullehrer sollten in der Lage sein, sich klar und präzise auszudrücken, und vor allem sollten sie ihre Vorlesungen vorbereiten, auch den roten Faden nicht verlieren und nicht herunterleiern. Aber sie sollten sich und ihr Fach nicht so verbissen sehen, sondern gelegentlich locker sein und Humor zeigen, denn das ist so wichtig. Studierende sollten Neugier und wirkliches Interesse für Ihr Fach mitbringen. Und Fleiß!

Was würden Sie heutigen Studierenden raten, um beruflich erfolgreich zu sein?

Das kann ich für die heutige Situation schlecht beurteilen. Aber sicherlich ist es immer noch ratsam, sich rechtzeitig an Pünktlichkeit und Leistung zu gewöhnen und bereit zu sein, immer weiter zu lernen und sich keine Scheuklappen zuzulegen.

Wie sieht für Sie die Universität der Zukunft aus?

Ich fürchte, dass die alte Universität langsam verschwindet und unsere Universitäten zunehmend von der Wirtschaft dirigiert werden. Die Universitäten sollten Abstand nehmen von der Entwicklung zu Fachhochschulen.

Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten – wofür hätten Sie sich entschieden?

Medizin – das hat mich auch sehr interessiert. Ich wollte auf jeden Fall einen Beruf ausüben, in dem man mit Menschen umgeht.

Wie lautet heute ihr Wahlspruch oder Arbeitsmotto?

Erst nachdenken, dann reden.

Die Fragen stellten Lucia Lentes und Stephan M. Hübner



Die Dissertationen der Familie Preiser: „Früher waren das noch ganz andere Arbeiten. Man musste das alles per Hand tippen. Und dann dieses schwarze Durchschlagpapier, wenn da was verrutschte ...!“

Zurück zu den Wurzeln

● Helmut Bartel seit Februar Universitätsmusikdirektor

Mit Helmut Bartel ist ein weiterer Alumnus zu seinen Wurzeln zurückgekehrt. Geboren 1949 in Bad Mergentheim, absolvierte er sein erstes Studium in Geographie an der Goethe-Universität (1968 bis 1974). In den 80er Jahren studierte Bartel Musikerziehung sowie Chor- und Orchesterleitung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt, unter anderem bei Helmuth



Rilling und Jiri Starek. Nach dem Studium der Musikwissenschaft an der Goethe-Universität wurde er über Heinrich Adam Neeb, einen Frankfurter Komponisten, promoviert.

Helmut Bartel leitete zahlreiche Chöre, 1977 übernahm er den Neeber-Schuler-Chor, mit dem er zahlreiche Konzerte in Deutschland gab. Konzertreisen führten unter anderem nach England, Österreich, Ungarn, Spanien, Belgien und in die Schweiz. Die 1838 gegründete Frankfurter Mozartstiftung, die noch heute Stipendien für junge Komponisten zur Verfügung stellt, wählte ihn 1993 in ihren Verwaltungsrat. Die Stadt Frankfurt verlieh ihm 2004 die Bürgermedaille für langjährige ehrenamtliche musikalische Aktivitäten mit lokalem Schwerpunkt. Seit 2008 ist er Leiter der Universitätsmusik der Goethe-Universität, im Februar 2011 wurde ihm der Titel des Universitätsmusikdirektors verliehen.

Universitätsmusikdirektor Dr. Helmut Bartel
Telefon: (069) 798-22188
E-Mail: bartel@em.uni-frankfurt.de

● **Kunstpädagoge Georg Peez**

Als Georg Peez 2004 die Goethe-Universität verließ, schenkten ihm seine Kolleginnen und Kollegen zum Abschied einige Flaschen spanischen Rotweins. Nun kann er noch ein oder zwei von den bis heute gelagerten Flaschen mit ihnen zusammen genießen – zu seinem Neubeginn in Frankfurt.

Als Lehrkraft für besondere Aufgaben und Wissenschaftlicher Mitarbeiter war der Absolvent der Frankfurter Städelschule ab 1994 am Institut für Kunstpädagogik tätig. 2000 habilitierte er sich im Bereich der qualitativ empirischen Forschungsverfahren in der Ästhetischen Bildung. Daraufhin nahm Peez einen Ruf an die Universität Duisburg-Essen an, wo er die Lebensläufe von über 50 Kunstlehrerinnen und -Lehrern aus der Rhein-Ruhr-Region sowie deren Beweggründe, diesen Beruf auszuüben, unter-

suchte. Seit September 2010 ist er wieder in Frankfurt und hat die Professur für Kunstdidaktik am Institut für Kunstpädagogik übernommen. Er tritt somit die Nachfolge von Prof. Adelheid Sievert an, die die Initiatorin des dortigen Alumni-Netzwerkes ist. *(dhi)*



2001 wurde Peez durch die Studentische Fachschaft des Fachbereichs Sprach- und Kulturwissenschaften für den ‚Preis für exzellente Lehre‘ nominiert.

Prof. Georg Peez
Telefon: (069) 798-23583
E-Mail: peez@kunst.uni-frankfurt.de

Chancen schenken: 20.000 Euro von den Alumni

Deutschland STIPENDIUM

Wir sind dabei

In nur fünf Monaten konnte die Goethe-Universität rund 300.000 Euro sammeln, um 161 Stipendien für ihre Studierenden im Rahmen des

vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgerufenen Deutschlandstipendiums zu finanzieren.



Großzügige Spender an einem Tisch: Renate von Metzler, Karin und Carlo Giersch, Axel Hamm, Dr. Jörg Appelhans sowie Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl (von links).

Bei einer Pressekonferenz am 1. Juni dankte Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl den insgesamt 120 Förderern, die diesen Erfolg möglich gemacht haben. Für das Ehepaar Giersch, dessen frühe und großzügige Förderzusage einen entscheidenden Impuls für den Erfolg des gesamten Programmes gegeben hatte, sagte Ehrensensatorin Karin Giersch: „Mein Mann und ich engagieren uns mit Freude für den studentischen Nachwuchs der Goethe-Universität.“

Eine der wichtigsten Fördererinnen der Goethe-Universität ist die Johanna Quandt Universitäts-Stiftung, die sich mit insgesamt 350.000 Euro über einen Zeitraum von fünf Jahren

am Stipendienprogramm der Goethe-Universität beteiligt. Der Vorstand der Johanna Quandt Universitäts-Stiftung, Dr. Jörg Appelhans, sagte anlässlich der Pressekonferenz: „Wir wollen begabte und verantwortungsvolle junge Menschen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft bei ihrem Studium unterstützen.“

Renate von Metzler, der Goethe-Universität seit vielen Jahren als Ehrensensatorin und im Vorstand der Freunde intensiv verbunden, hat einen Teil der Spenden zu ihrem 70. Geburtstag für Stipendien zur Verfügung gestellt: „Ich freue mich, dass die Geburtstagsgäste sich großzügig gezeigt haben und daraus nun zehn Stipendien für die Goethe-Universität gespendet werden.“

Die Förderung pro Stipendium beträgt 300 Euro pro Monat für einen Zeitraum von einem Jahr. Sie ist unabhängig vom sonstigen Einkommen der Studierenden und ihrer Eltern. Die eine Hälfte übernehmen private Förderer, Stiftungen und Unternehmen, die andere Hälfte übernimmt der Bund. Pro Stipendium stehen somit 3.600 Euro jährlich zur Verfügung.

Die Alumni sind an diesem schönen Erfolg mit rund 20.000 Euro beteiligt, darunter Spendenbeträge von 50 Euro bis 3.600 Euro. Allen Spendern ein sehr herzliches Dankeschön!

Pressemitteilung vom 01.06.2011:
www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2011/0611/129/index.html

Informationen für Förderer und Studierende unter:
www.uni-frankfurt.de/org/ltg/admin/FR/Goethe-Stipendium/index.html

Erinnert sich jemand an Paula?

Von der Gewinnerin unseres Goethe-Stammbaum-Wettbewerbs erfuhren wir von Paula. Sie arbeitete in den 50er und 60er Jahren als Bedienung in der Mensa in Bockenheim. Alle wichtigen Informationen kamen bei ihr zusammen. Wer etwas wissen wollte, fragte Paula – Studierende ebenso wie Professoren.

Wir wollen mehr über diese ‚Institution‘ der Universität erfahren, damit die Erinnerungen an Paula nicht verloren gehen, und freuen uns auf ihre Zuschriften.

Das Alumni-Team
alumni@uni-frankfurt.de, Fax: (069) 798-28398

Die Alumni-Vereine stellen sich vor

Der Kontakt zwischen der Goethe-Universität und ihren Ehemaligen bietet zahlreiche Möglichkeiten der Gestaltung. Das engste Band weben dabei die Alumni-Vereine. Wir möchten sie unseren Ehemaligen in loser Folge vorstellen:

Building Invisible Bridges

Der Alumni Verein Goethe Finance Association stellt sich vor



Unsichtbare Brücken schaffen – das ist das Netzwerkcredo der Goethe Finance Association (GFA) mit derzeit nahezu 2.000 Mitgliedern. Die GFA ist ein gemeinnütziger Verein mit der Zielsetzung, Forschung und Lehre der Abteilung Finanzen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt zu fördern. Dies soll unter anderem durch die Weiterleitung finanzieller Zuwendungen der Vereinsmitglieder und Sponsoren erreicht werden. Nicht nur Alumni, auch Studierende und Unternehmen können Mitglied werden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 50 Euro pro Jahr für Alumni.

„Die GFA betreibt aktives Networking und bietet ihren Mitgliedern gemeinsam mit den Förderunternehmen vielfältige Angebote wie Unternehmenspräsentationen, Workshops, Case Studies oder auch Kamingespräche an“, sagt der geschäftsführende Direktor Dr. Harry Trummer. Auch eine Förderung begabter Studierender sei grundsätzlich möglich.

Wer denkt, hier gehe es spröde und trocken zu, der irrt. Besonders großen Zuspruch erhält zum Beispiel die Veranstaltung ‚GFA goes Fitness Boxing‘ unter Leitung und Anleitung von Trummer. Hier erleben die Mitglieder den Verein und auch den Vereinsleiter ganz anders, nämlich von der sportlichen Seite. Das stärkt auch den sozialen Kontakt der Mitglieder untereinander. Ein weiteres Event-Highlight ist die nun schon zum 3. Mal veranstaltete Netzwerk-Plattform GFA Career Fair & Company Dialogue. Hier treten Studierende mit GFA-Förderunternehmen in Kontakt.

Das Präsidium der GFA setzt sich aus Prof. Mark Wahrenburg (Präsident), Prof. Reinhard H. Schmidt (Vizepräsident) und Prof. Raimond Maurer (Präsidiumsmitglied und Direktor der Abteilung Finanzen) zusammen. Das Netzwerk der GFA ermöglicht immer wieder spannende Veranstaltungen: „Der Kontakt zu Prof. Rehm, der über einen



Das Team der GFA (von links nach rechts): Philipp Pfitzmann, Leopold Blau, Cora Verlemann, Dr. Harry Trummer und Alexander Elsas.

GFA-Alumnus zu uns kam, freut uns ganz besonders“, erzählt Trummer. Rehm ist der Sprecher des Leitungsausschusses der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung/Soffin und hatte sich nach einem Vorgespräch mit Trummer im House of Finance bereiterklärt, einen Gastvortrag zum Thema ‚Lehren aus der Finanzmarktkrise‘ im Rahmen der neu entwickelten Reihe ‚GFA Finance Talks‘ zu halten. Über 100 Alumni, Studierende und Gäste kamen am 01.12.2010 zu der Veranstaltung, die ein voller Erfolg war. Daraus entwickelten sich auch attraktive Stellenangebote der Soffin für die Studierenden, wie etwa Internships bei der Leitung des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung.

(lw)

Dr. Harry W. Trummer
Geschäftsführender Direktor
Telefon: (069) 798-33636
E-Mail: trummer@finance.uni-frankfurt.de

Weitere Informationen unter: www.gfa-frankfurt.org

Alumni und ihre Bücher

Rad-Rhein-Main Anja Zeller

Ob auf den Spuren Goethes oder der Gebrüder Grimm, mit zwei Prinzessinnen auf dem Weg nach Bad Homburg oder Darmstadt, zu den malerischen Klöstern Eberbach im Rheingau oder Seligenstadt am Main: Der neue Ausflugs- und Genussführer ‚RadRheinMain‘ bringt Sie hin. Anja Zeller, Autorin des Kulturführers ‚Tour de Burg‘ hat auf dem Rad die schönsten Ecken des Rhein-Main-Gebiets erkundet und festgestellt, dass Wald, Wiesen und Weinberge viel näher sind, als gedacht.

Sämtliche Radtouren beginnen an einem RMV-Bahnhof, von dort geht es in den Rheingau, die südliche Mainebene oder zur Insel Nonnenau. Zeller studierte Kunstgeschichte an der Goethe-Universität – da kommt die Kultur bei den Ausflügen natürlich nicht zu kurz. Besichtigungen von Schlössern und Burgen, aber auch erfrischende Badepausen an Seen und Freibädern bieten Abwechslung. Die von der Hanauerin ausgewählten, überwiegend steigungsarmen und autofreien Touren sind zwischen zehn und 70 Kilometer lang und verlaufen in schöner, abwechslungsreicher Landschaft. Zudem wird auf die besten Eiscafés, Winzerhöfe, Keltereien und Biergärten am Wegesrand hingewiesen. So kommt man neben Apfelwein und Riesling auch in den Genuss anderer regionaler Spezialitäten.

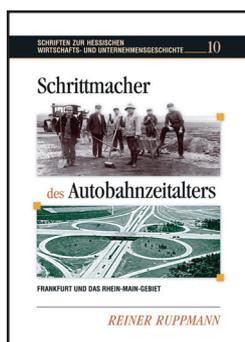


Radfahren, essen, trinken und schöne Landschaften betrachten. Wo das alles zusammen im Rhein-Main-Gebiet am besten geht, weiß Anja Zeller.

Sämtliche Touren sind für Anfänger, Familien und Genussradler geeignet, bei längeren Routen ist immer auch eine kürzere Variante angegeben. Zeller, die als leidenschaftliche Radlerin laut eigener Aussage nie ein Auto besessen hat, berücksichtigt vor allem gut ausgeschilderte Radwege, wie etwa den Hessischen Radfernweg R3 an den Ufern von Rhein, Main und Kinzig. Der Ausflugsführer ist reich bebildert und mit Überblicks- und Detailkarten versehen. (dhi)

Anja Zeller: Rad-Rhein-Main – Die 22 schönsten Touren rund um Frankfurt, Hanau, Wiesbaden und Mainz April 2011, CoCon-Verlag Hanau, 204 Seiten, 12,80 Euro ISBN-13978-3-863142018

Schrittmacher des Autobahnzeitalters Reiner Ruppmann



Das Buch ist eine stark gekürzte und überarbeitete Version von Ruppmanns zweiter Dissertation.

Im Mittelalter hatte Frankfurt nur eine einzige Brücke über den Main, heute ist die Stadt eine der bedeutendsten Verkehrsdrehscheiben Europas – mit mehr als 54 Millionen Flughafen-Passagieren pro Jahr, täglich 350.000 Fahrgästen am

Frankfurter Hauptbahnhof und 330.000 Fahrzeugen, die Tag für Tag das Frankfurter Kreuz passieren.

In seinem Werk ‚Schrittmacher des Autobahnzeitalters – Frankfurt und das Rhein-Main-Gebiet‘ vollzieht Reiner Ruppmann diese Entwicklung am Beispiel der Stadtgeschichte nach. Der Autor stellt anhand bislang kaum ausgewerteter Archiv- und Bibliotheksbestände die Anfänge des modernen Straßenbaus und die Herausbildung des Autobahngedankens dar. Er geht insbesondere der Frage nach, weshalb gerade die Stadt Frankfurt diese Idee förderte. Nachdem Preußen ab 1875 den Eisenbahnbau ausweitete, geriet der Straßenbau in große Not. Zur Lösung des Problems erarbeitete der Frankfurter Magistrat zusam-

men mit den Ländern Hessen und Baden die Errichtung eines völlig neuen Verkehrsweges speziell für Kraftfahrzeuge.

Ruppmann ist promovierter Wirtschaftswissenschaftler. Nach dem Studium arbeitete er rund 35 Jahre in leitenden Funktionen bei verschiedenen deutschen Unternehmen der Elektrotechnik beziehungsweise der Investitions- und Gebrauchsgüterindustrie. Schon während der Berufszeit interessierten ihn Technik- und Industriegeschichte. Mit dem Ende seiner Berufstätigkeit begann er 2002 ein Zweitstudium an der Goethe-Universität in den Fächern Geschichte, Archäologie und Romanistik. Bereits zu Beginn verfasste er eine Semesterarbeit über die Geschichte des hessischen Straßenbaus und das Frankfurter Kreuz, 2009 promovierte er zum Dr. phil. Heute ist er freiberuflicher Verkehrs- und Stadthistoriker mit Schwerpunkt Straßen- und Motorisierungsgeschichte im Rhein-Main-Taunus-Gebiet. (dhi)

Reiner Ruppmann: Schrittmacher des Autobahnzeitalters – Frankfurt und das Rhein-Main-Gebiet Schriften zur hessischen Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte Band 10 Darmstadt 2011, 500 Seiten, 38,80 Euro ISBN-13978-3-9812265-5-3

Termine

- Das Chaincourt Theatre präsentiert:
Till Nightfall – A Musical Journey into the Night
Donnerstag, 30. Juni 2011, Freitag, 1. Juli, Samstag, 2. Juli,
Donnerstag, 7. Juli, Freitag, 8. Juli, Samstag, 9. Juli, 19 Uhr
Campus Westend, Open Air unter der Rotbuche



In der Regie von James Fisk wartet die Produktion mit einem innovativen Konzept von Licht und Dunkelheit auf: Die Atmosphäre der Stücke wird durch die Nutzung des natürlichen Lichtwechsels von Tag zu Nacht untermalt. Die Company wird dabei von einer Live-Band begleitet und präsentiert eine Auswahl von Liedern und Choreographien aus bekannten und weniger bekannten Musicals, darunter ‚My Fair Lady‘, ‚Mary Poppins‘, ‚West Side Story‘, ‚Sweeney Todd‘ und ‚Spring Awakening‘. Es wird empfohlen, Decken als Sitzgelegenheiten mitzubringen.

Eintritt 10 Euro, ermäßigt 5 Euro
Karten ab 18 Uhr an der Abendkasse oder in Raum 3.257 (Zimmer 17‘), IG-Hochhaus, Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt
Telefon: (069) 798-32550, montags 12 bis 16 Uhr, dienstags 10 bis 14 Uhr, mittwochs 10 bis 12 Uhr, donnerstags 10 bis 14 Uhr.

- **Semesterausstellung des Instituts für Kunstpädagogik**
Eröffnung am Dienstag, 12. Juli 2011, 18 Uhr
Ausstellungshalle der Kunstpädagogik, Sophienstraße 1-3, Campus Bockenheim

Vorher Treffen der Alumni-Initiative Kunstpädagogik ab 16 Uhr in Raum 203, 2. Stock der ‚Kunstfabrik‘.

Die Ausstellung ist von Mittwoch, 13. Juli, bis Freitag, 15. Juli, von 12 bis 20 Uhr geöffnet.

- **Alumni-Sommerball**
Samstag, 16. Juli 2011, ab 19.30 Uhr
Campus Westend, Anbau Casino

Haben Sie Lust, an einem warmen Sommerabend die Nacht durchzutanzten? Freunde und Kommilitonen von früher wiederzutreffen und die alte Uni ganz neu zu erleben?

Dann bitte ganz schnell die Karten für den Alumni-Sommerball bestellen. Der Ball findet in diesem Jahr zum zweiten

Mal statt und startet mit einem Sektempfang mit Blick auf die Skulptur ‚Body of Knowledge‘ – dem neuen Wahrzeichen der Goethe-Universität.

Die Ballkarten kosten lediglich 35 Euro und beinhalten den Sektempfang, ein umfangreiches Buffet, Musik und Tanz. Erhältlich sind sie über das Dekanat des Fachbereichs Pharmazie bei Monika Binkowski, Telefon: (069) 798-29545, dekanatFB14@uni-frankfurt.de

Am besten, Sie bestellen auch gleich die Karten für Ihre Freunde, damit Sie zusammen an einem Tisch sitzen können. Wenn Sie sich ohne Freunde anmelden, können Sie bei der Kartenbestellung ihr Studienfach angeben, damit Gruppentische nach Studienfach oder Fachbereich eingerichtet werden und so neue Kontakte entstehen und alte wieder aufleben können.



Wer noch keine Ballkarten hat, sollte sich schnell welche besorgen. Kontakt: Monika Binkowski, Telefon: (069) 798-29545, dekanatF314@uni-frankfurt.de

- **‚Der eigene Ort‘**
Momentaufnahme der Hauptklasse Plastik
Institut für Kunstpädagogik der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Ausstellung bis Samstag 27. August

Im Februar 2011 waren in der Semesterausstellung am Institut für Kunstpädagogik Arbeiten von ihnen als Ergebnisse der Auseinandersetzung mit ‚dem eigenen Ort‘ bereits zu sehen und zu erleben. Nun entwickeln die Kunststudenten der Hauptklasse Plastik unter der Leitung von Prof. Jochen Fischer in der räumlichen Situation des Kunstforums Mainturm spezifische Entwürfe und Lösungen zum ‚fremden‘ Ort und zur Fragestellung, wie das Fremde zum Eigenen werden kann und zeigen dies als eine ‚Momentaufnahme‘ ihrer künstlerischen Arbeit.

Geöffnet donnerstags 18 bis 22 Uhr, samstags/sonntags/feiertags 12 bis 18 Uhr, sowie nach Vereinbarung (06145) 9270-160
Kunstforum Mainturm
Dr.-Georg-von-Opel-Anlage 2, 65439 Flörsheim am Main

● **Ehemaligen-Treffen und Sommerfest des Alumni-Vereins für Geowissenschaftler**

Samstag, 10. September 2011, ab 15.30 Uhr
Campus Riedberg

Im Mittelpunkt des Treffens steht das Networking: Die Teilnehmer können sich austauschen, alte Kontakte auffrischen und neue knüpfen. Absolventen des Fachbereiches bekommen Tipps für die Jobsuche und erhalten Einblicke in die vielfältigen Arbeitsgebiete der Geowissenschaften und Geographie. Auch der Erfahrungsaustausch zwischen Industrie, Universität und Wissenschaft wird gefördert. In einer Besprechungsrunde sollen die Bedürfnisse der Industrie an das Lehrfach und der Einbezug in den universitären Alltag diskutiert werden.

Herr Prof. Heinz Hänel wird ein Grußwort im Namen des Alumni-Rates sprechen.

Anmeldung bis Ende Juli. Es wird ein Unkostenbeitrag für Getränke und Speisen in Höhe von maximal 25 Euro erhoben, Mitglieder des Alumni-Vereins nehmen kostenlos teil.

Weitere Informationen unter
www.geo.uni-frankfurt.de/alumni/Alumni-Verein_Geow/sommerfest2011/index.html

● **9. Frankfurter Kinderuni**

12. bis 16. September 2011

Campus Westend, Hörsaalzentrum, Audimax

Auf Schülerinnen und Schüler von acht bis zwölf Jahren wartet wieder ein spannendes Programm. Gemeinsam mit Wissenschaftlern der Goethe-Universität können sie bei 15



Gar nicht oberlehrerhaft geht es bei der Frankfurter Kinderuni zu.

Veranstaltungen zu fünf Themen auf Forschungs- und Entdeckungsreisen gehen. Auch wie die richtigen Studenten in der Mensa essen ist möglich - mit dem Kinderuni-Studentenausweis.

Anmeldungen von Schulklassen (3. bis 6. Klasse) für die Vormittagsveranstaltungen sind mit einem vereinfachten Online-Verfahren ab Juni 2011 möglich. Die Nachmittagsvorlesungen stehen allen Kindern offen, Reservierungen sind nur für größere Gruppen erwünscht.

Weitere Informationen unter
www.kinderuni.uni-frankfurt.de/index.html

 **Impressum**

Einblick – der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität • **Herausgeber:** Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main • **Vi.S.d.P.:** Caroline Mattingley-Scott • **Redaktion und Kontakt:** Lucia Lentes (Le), Laura Wagner (lw) • **Telefon:** (069) 798-22756, **Fax:** (069) 798-28530, **E-Mail:** alumni@uni-frankfurt.de, www.alumni.uni-frankfurt.de • **Redaktionelle Mitarbeit:** Daniel Hirsch (dhi) • **Bilder:** Goethe-Universität Frankfurt, außer Seite 3 Markus Friedrich privat, Seite 4 Böhning-Gaese privat, Seite 5 Peiser privat, Seite 6 Bartel privat, Seite 9 oben CoCon-Verlag Hanau, Seite 9 unten Hessisches Wirtschaftsarchiv, Seite 10 links Chaincourt Theatre Group, Seite 12 Buchhandlung privat • **Produktion/Layout:** Wuttke Design & Kommunikation • Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main • Der **Einblick** ist unentgeltlich. Er erscheint vier Mal pro Jahr. Ausgabe 16 erscheint im Oktober 2011 • Redaktionsschluss ist am 12. September 2011.

Bitte beachten Sie auch die weiteren Publikationen der Goethe-Universität – UniReport und Forschung Frankfurt. Beide sind ebenfalls online zu lesen unter
www.muk.uni-frankfurt.de/Publikationen/index.html



Die Rätselfrage: Treffpunkt der Intellektuellen

Sie ist eine Institution in Bockenheim: Die Buchhandlung wurde in den 1970er Jahren gegründet und existiert noch heute. Besonderer Beliebtheit erfreute sich die Espressomaschine der Buchhandlung – damals die einzige weit und breit, wie es heißt. Mittlerweile gibt es auch eine Dependance im Westend. Diese wurde im Jahr 2001 eröffnet, als die geisteswissenschaftlichen Fachbereiche ins Westend umzogen.

Einer der Gründer und Treuhänder der Buchhandlung hat sich u.a. in der Frankfurter Spontiszene der 1970er Jahre hervorgetan. Mit der Frankfurter Universität wird er häufig in Verbindung gebracht, obwohl er nie studiert hat; dennoch hat er eine steile politische Karriere hingelegt.

Wir suchen nach dem Namen der Buchhandlung und dem Namen der beschriebenen Person. Senden Sie uns die Lösung bitte bis zum 9. September 2011 zu.

(Kontaktdaten siehe Impressum. Bitte teilen Sie uns Ihre Postanschrift mit.)

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir:

- Ein Buch, geschrieben von der gesuchten Person und zur Verfügung gestellt von der gesuchten Buchhandlung
- drei Goethe-Regenschirme



Die Gewinner des Preisrätsels der *Einblick*-Ausgabe 14: Einen USB-Stick haben gewonnen: Maik Hömke, Alexandra Nothnagel und Claus Wolfschlag. Über das Buch ‚Von der Grüneburg zum Campus Westend‘ freuen sich: Beate Düring, Oliver Frank und Meliha Heine.

Herzlichen Glückwunsch!

Wir bedanken uns bei allen Einsendern und wünschen Ihnen viel Glück beim nächsten Rätsel!